



**Nachhaltigkeit:** Katholische Kirchengemeinde, „evandamaralda“ und Physiotherapie Avenius für Fairtrade-Stadt gewonnen / Engagement für das Herzens-Projekt verbindet / Weitere Unterstützer gesucht

## Sie wollen die Stadt gemeinsam „fairändern“

Von Isabel Schönfelder

Hockenheim. „Ja, ich will“, sagen jetzt drei neue Unterstützer aus Hockenheim. Ja, zu fairem Handel. Ja, zu ihrem Beitrag, Hockenheim aktiv zu „Fairändern“ – so die Schreibweise der Organisatoren. Die Physiotherapie Praxis Avenius, Naturkosmetik und Basteleien „evandamaralda“ und die katholische Kirchengemeinde engagieren sich von nun an als aktive Unterstützer der Fairtrade-Stadt. Damit schließen sie sich dem Herzensprojekt der Stadt an, die seit verganginem Jahr den Titel „Fairtrade-Stadt“ trägt.



Schon am Ortseingang steht es in großen Buchstaben geschrieben: „Hockenheim FAIRändern – Fairtrade-Stadt Hockenheim“, diese Stadt setzt ein klares Zeichen für Gerechtigkeit und Konsumbewusstsein. Voraussetzung, um eine Fairtrade-Stadt zu werden, ist unter anderem, dass lokale Geschäfte, Vereine oder Gastronomen sich als Unterstützer anschließen. Seit 2019 gibt es bereits ein gutes Netzwerk von Unterstützern, die diese Anforderungen erfüllen. Doch die Ehrenamtlichen denken nicht an „Pausieren“ – in dieser Sache sei es wichtig, immer mehr Mitstreiter für das Projekt zu gewinnen und das Fairtrade-Angebot zu vergrößern. Drei neue Unterstützer sind jetzt mit an Bord, um ihre Stadt, und womöglich auch die Welt, ein kleines Stückchen besser zu machen.

### Beim Kaffee fängt es an

Anna-Lena Avenius ist mit ihrer Physiotherapiepraxis eine davon. Nachhaltigkeit und fairer Handel liegen ihr besonders am Herzen. Ihre Praxis stellt nun auf fair produzierten Kaffee um, der „fast täglich literweise verschlungen wird“, wie Avenius lächelnd erzählt. Im Wartezimmer stehen für die Patienten fair gehandelte Nachschere bereit. Was direkt auffällt: Neben der Süßigkeiten-Schale liegen auffällige Flyer und Tischauflager und informieren über das Hockenheimer Projekt. Avenius' Patienten werden so möglicherweise beim Naschen auch zum Nachdenken oder sogar Mitmachen angeregt: „Wir versuchen die Aufmerksamkeit auf fairen Handel zu erhöhen. Und



Die drei neuen Fairtrade-Kooperationspartner Eva Ciuman („evandamaralda“, vorne v. l.), Daniela Gut (Katholische Kirchengemeinde) und Anna-Lena Avenius (Physiotherapie Avenius) präsentieren stolz die Produkte. Der städtische Pressesprecher Christian Staff wirbt für die Fairtrade-Town-Hockenheim. BILD: LENIHARDT

### ANZEIGE



Heute mit ALDI meine Woche

dafür bekommen wir auch von einigen Patienten positives Feedback.“ Über eine Freundin in der Steuerungsgruppe sei Avenius auf die Idee gekommen, offizielle Unterstützerin zu werden. „Ich möchte mit meiner Praxis etwas zur Fairtrade-Stadt beitragen, denn ich glaube in der Gemeinschaft erreichen wir so viel mehr. Außerdem unterstützen wir so auch die Einzelhändler hier vor Ort, das ist mir total wichtig.“

Auch die katholische Kirchengemeinde gab sich mit der Stadt das Jawort. Diesmal fielen die Worte nicht klassischerweise vor dem Altar, sondern auf dem Unterstützer-Formular für die Fairtrade-Stadt. „Fairer Umgang mit unseren Mitmenschen

ist eine christliche Grundlage. Wir hatten schon vorher fairen Kaffee im Büro und achten auch darauf, dass bei Gemeindefesten oder Präsentkörben viele Fairtrade-Produkte vertreten sind. Jetzt geht es auch darum, noch genauer hinzuschauen, welche Produkte wir noch durch Fairtrade-Produkte ersetzen können“, erklärt Gemeindefereferentin Daniela Gut. Ihr ist es ein wichtiges Anliegen, mehr Aufmerksamkeit und für bewussten und nachhaltigen Konsum zu schaffen.

„Als offizielle Unterstützer der Fairtrade-Stadt wollen wir an die Öffentlichkeit nach außen tragen, was wir nach innen bereits tun.“ Als Religionslehrerin legt Daniela Gut einen Wert darauf, auch mit ihren Schülern die Themen Nachhaltigkeit und Konsum zu thematisieren. Schon früh soll für solche Themen Bewusstsein geschaffen werden.

### „Nur eine Frage der Zeit“

Etwas „fairändern“ will auch Eva Ciuman. Mit ihrer Naturkosmetik „evandamaralda“ zählt sie zwar offiziell zu den neuen Unterstützerinnen, doch in der Fairtrade-Stadt ist sie kein unbekanntes Gesicht. Von Anfang an hat sich Eva Ciuman bei dem Projekt aktiv engagiert. Nachhaltigkeit wird bei ihr sowohl privat



Kaffee aus fairem Handel und neben den Süßigkeiten im Wartezimmer liegen Flyer. Inhaberin Anna-Lena Avenius (l.) und Physiotherapeutin Bianca Schek. BILD: AVENIUS

als auch beruflich großgeschrieben. Gemeinsam mit weiteren Ehrenamtlichen bildet sie die Steuerungsgruppe, die überhaupt die Stadt Hockenheim zu ihrem Fairtrade-Zertifikat gebracht hat. „Konzepte wie Fairtrade zu fördern, finde ich wichtig, weil wir wollen, dass unsere Welt nachhaltig gut funktioniert. Mit unserem Konsum beeinflussen wir, ob die Menschen, die unsere Produkte herstellen, davon leben können.“ Ciuman ist in der Gruppe vor allem in den Bereichen Kommunikation, Marketing und Strategie aktiv, so

entwarf sie unter anderem bereits erwähnte Ortsschilder sowie verschiedene Flyer und Aufsteller. Zum Beispiel auch die, die in der Physiotherapiepraxis Avenius ausliegen. Das Projekt Fairtrade-Stadt verbindet auch die Hockenheimer unter sich.

„Dass ich auch mit meinem Nebenberuf, dem Verkauf von selbst gemachten Seifen, die Fairtrade-Stadt unterstützen könnte, hatte ich lange Zeit gar nicht so auf dem Schirm – ich war so mit Planungen und Organisation in der Steuerungs-

gruppe beschäftigt. Und irgendwann fiel mir plötzlich ein, dass ich ja genauso gut mit meinen Seifen mitmachen kann. Es war also eigentlich nur eine Frage der Zeit.“ Nun stellt sie die Zutaten für ihre „evandamaralda“-Seifen immer mehr auf Fairtrade-Produkte um. Verschiedene Gewürze, Kräuter und Kokosöl bezieht sie aus fairem Handel. Dazu bietet sie nun auch nachhaltige Seifenschalen und kleine Säckchen an. Und Ciuman hat eine klare Vision für die Zukunft: „Mein Wunsch ist natürlich, so viele Akteure wie möglich ins Boot zu holen, vor allem Gastronomen und Geschäfte. Wenn ganz Hockenheim fair wird, also jedes Büro, Geschäft oder Café Fairtrade-Produkte aufnimmt, das wäre mein Traum.“

### Wenig Aufwand, großer Einfluss

Die Steuerungsgruppe Hockenheim sucht auch aktuell aktiv nach neuen Unterstützern. Die Voraussetzungen seien definitiv machbar, wenn nicht sogar einfach zu erfüllen, meint Ciuman. Gastronomische Betriebe müssen mindestens zwei Fairtrade-zertifizierte Produkte anbieten, genau wie Einzelhändler, die ihr Sortiment um mindestens zwei Fairtrade-Produkte erweitern müssen. In Einrichtungen wie Schulen oder Vereinen müssen ebenfalls faire Produkte integriert werden. Das heißt konkret: Ob der heiß begehrte Kaffee im Büro aus fairem Anbau stammt, das Ladensortiment um fairen Schokolade erweitert wird oder in Kundengesprächen eine Fairtrade-zertifizierte Limonade auf dem Tisch steht – jeder Ansatz zählt. Bei Veranstaltungen könne man faire Schokolade oder Kekse anbieten und mit Flyern und Aufklebern über fairen Handel informieren.

Ciuman ist begeistert von dem Konzept: „Mit wenig Aufwand tun man viel Gutes und profitiert auch selbst davon. Das Interesse an fair produzierten Produkten wächst – und damit auch die Nachfrage. Als Unterstützer bekommt man durch verschiedene Fairtrade-Aktionen natürlich auch mehr Aufmerksamkeit. Es ist eine Win-win-Situation.“

**Wenn Sie die Fairtrade-Stadt Hockenheim unterstützen möchten, registrieren Sie sich auf [www.hockenheim.de/fairtrade-stadt](http://www.hockenheim.de/fairtrade-stadt) direkt im Formular oder schreiben Sie eine E-Mail an [fairtrade@hockenheim.de](mailto:fairtrade@hockenheim.de).**

**Kultur:** Kooperation zwischen Stadthalle und Pumpwerk ermöglicht ein Programm mit vier verschiedenen Veranstaltungen / Kontaktdaten bei Kartenkauf hinterlassen

## Comedy und Musik sorgen für Abwechslung

Die geltende Corona-Verordnung der Landesregierung Baden-Württemberg macht einen Spielplan im Kulturhaus Pumpwerk bis Oktober so gut wie unmöglich. Um die Kultur in der Stadt aber nicht brachliegen zu lassen, sind die Stadthalle und das Pumpwerk eine Kooperation eingegangen, wie die Stadtverwaltung mitteilt. Die Räume der Stadthalle stehen der Kleinkunstbühne für verschiedene Veranstaltungen zur Verfügung. Daher müssen „Pumpwerk-Fans“ im September und Oktober nicht gänzlich auf Kleinkunst verzichten.

Los geht es am Samstag, 19. September, 20 Uhr, mit Fatih Cevikkollu mit seinem Programm „Fatih Morgana“. Am Freitag, 25. September, 20 Uhr, steht Barbara Ruscher mit dem Programm „Ruscher hat Vorfahrt“ auf der Bühne. Friedemann Weise mit „Bingo“ kommt am Freitag, 16. Oktober, 20 Uhr, bevor die Band HISS mit „25 Jahre Polka'n'Roll“ am Samstag, 24. Oktober, 20 Uhr, für Stimmung in der Stadthalle sorgt. Die Gesundheit der Gäste und Mitarbeiter steht bei allen Veranstaltungen an erster Stelle. Die Besucher

werden daher gebeten, die bekannten Hygiene- und Abstandsregelungen gegen die Verbreitung des Virus einzuhalten. Dazu gehören insbesondere das Tragen einer Mund-Nase-Maske bis zum Sitzplatz sowie ein ausreichender Mindestabstand zwischen den Personen von mindestens 1,5 Meter. Eine Teilnahme an Veranstaltungen mit einer Covid-19-Infektion oder grippeähnlichen Symptomen ist nicht gestattet. Beim Kartenkauf müssen Kontaktinformationen hinterlassen werden. Während der Veranstaltung wird aus präventiven Gründen auf eine Pause und Verpflegung verzichtet. Es besteht die Möglichkeit, für die Zeit nach der Veranstaltung im Restaurant Roudeau der Stadthalle Plätze zu reservieren.

Einlass bei allen vier Terminen ist jeweils um 19 Uhr. Karten für die Veranstaltungen gibt es unter [www.pumpwerk-hockenheim.de](http://www.pumpwerk-hockenheim.de), per E-Mail an [pumpwerk@pobox.com](mailto:pumpwerk@pobox.com) und unter der Ticket-Hotline 06205/92 26 25. Karten können auch bei der Stadthalle Hockenheim, Telefon 06205/2 11 90 erworben werden. zg



Mit zu Farbe und „Bingo“ heißt es für Friedemann Weise bei seinem Auftritt. BILD: BÖLL



Die Band HISS mit ihren Mitgliedern Bernd Öhlschläger (v. l.), Andi Feller, Stefan Hiss, Michael Roth und Volker Schuch. BILD: MARQUARDT

**Corona:** Betroffene werden nach Schwetzingen verlegt

## Zwei positive Ergebnisse

Nach der am Mittwoch, 2. September, vom Gesundheitsamt des Rhein-Neckar-Kreises durchgeführte Flächenentstung in insgesamt vier Hockenheimer Gemeinschaftsunterkünften für Geflüchtete liegen nun die Laborergebnisse vor.

Bei 258 Personen, die abgestrichen wurden, konnte zweimal eine Infektion mit SARS-CoV-2 nachgewiesen werden“, teilt der stellvertretende Leiter des Gesundheitsamtes, Dr. Andreas Welker, mit.

Beide positiv getesteten Personen sind in einer Unterkunft wohnhaft, bei der es sich um eine kommunale Unterkunft im Rahmen der Anschlussunterbringung der Stadt Schwetzingen handelt. Alle Bewohner dieser Unterkunft sind dort derzeit unter Quarantäne. Wie die bereits zuvor elf positiv auf das Coronavirus getesteten Bewohner dieser Unterkunft in Hockenheim sollen die beiden weiteren mit SARS-CoV-2 infizierten Personen in die Schwetzingen Tompkins Barracks verlegt werden. zg